Die Stickerei-Industrie im Jahre 1923

Autor(en): **Pfister, Bruno**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **St. Galler Schreibmappe**

Band (Jahr): **27 (1924)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-947954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE STICKEREI-INDUSTRIE IM JAHRE 1923.

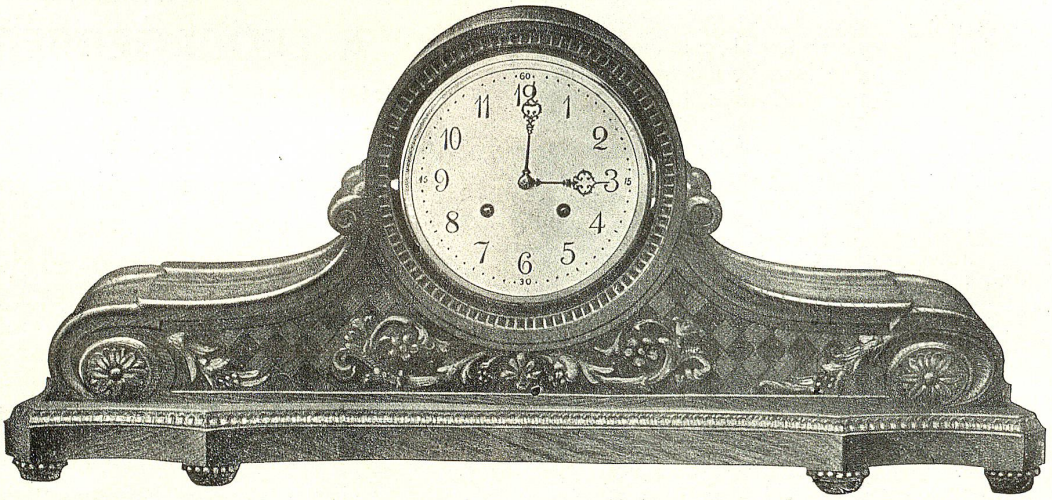
Von Dr. *Bruno Pfister*, Sekretär des Kaufmännischen Directoriums in St. Gallen.

Die Feststellung in unserm letztjährigen Bericht, daß in der im September 1920 über das ostschweizerische Stickerei-Gebiet hereingebrochenen außergewöhnlich scharfen Krisis eine *leichte Wendung zum Bessern* eingetreten sei, hat auch in diesem Berichtsjahre durch die neuesten handelsstatistischen Ergebnisse (Oktober 1922/September 1923) ihre weitere Erhärtung gefunden, wie aus der nachfolgenden gewohnten Zusammenstellung hervorgeht:

Jahr	Menge q	Wert in 1000 Franken
1885	36,600	91,000
1913	91,751	215,503
1918	44,571	283,128
1919	58,991	425,395
1920	55,783	411,960
1921	28,354	146,795
1922	37,216	157,073
1923 Januar/September	30,432	121,562

In dieser Statistik muß vor allem die erfreuliche Tatsache festgehalten werden, daß die *Exportmenge,* die im Jahre 1921 mit 28,354 q unter diejenige im Jahre 1885 mit 36,600 q gesunken war, im Jahre 1922 diese letztere Ziffer um ein leichtes übertroffen hat. Die Annahme scheint berechtigt zu sein, daß diese Aufwärtsbewegung auch in diesem Jahre anhalten wird; denn im Zeitraume Januar/September 1922 wird eine Exportmenge von 28,546 q ausgewiesen und in der gleichen Zeitspanne pro 1923 eine solche von 30,432 q. In umgekehrter Richtung geht die *Preisentwicklung* vor sich. Während im Jahre 1921 mit einer Exportmenge von 28,354 q eine Gesamt-Exportsumme von 146,7 Millionen Franken erzielt wurde, und im Jahre 1922 eine Exportmenge von 37,216 q die Exportsumme wiederum auf 157 Mill. Franken steigen ließ, zeigt sich für das Berichtsjahr folgendes Bild: In der Epoche Januar/September steht einer Exportmenge von 30,432 q eine Exportsumme von 121,5 Millionen Franken gegenüber, während in der Zeit Januar/September 1922 die bereits erwähnten 28,546 q noch 122,4 Millionen Franken hereinbrachten.

Das beleuchtet einerseits die andauernden äußerst schweren Konkurrenzbedingungen, mit denen der St. Galler Artikel auf dem Weltmarkte zu kämpfen hat. Anderseits aber, und das darf nicht verschwiegen werden, ist diese betrübliche Entwicklung auch die Folge der immer mehr um sich greifenden Preisunterbietungen der einheimischen Exporteure auf dem Weltmarkte, die die wenigen noch vorhandenen Absatzmöglichkeiten, von denen die Rendite des Geschäftes so sehr abhängig ist, verlustbringend gestalten. Das *Solidaritätsgefühl* in den einzelnen Wirtschaftsgruppen, speziell aber in der Stickerei-Industrie, ist in ganz bedenklichem Maße im Schwinden begriffen und zum Teil überhaupt schon verloren gegangen. Dabei muß gesagt werden, daß ein Zusammengehen innerhalb der gleichen Interessentengruppen wohl nie wichtiger war als gerade heute in der Zeit der größten Absatzkrisis, die je über unser Industrie-Gebiet hereingebrochen ist.



CHRONOMÉTRIE TREMP & RICHE

UHREN-SPEZIALGESCHÄFT

Telephon 39.05 ST. GALLEN *Marktplatz*

Phot. C. Weber.

Die Brautwerbung

Nach einem Oelgemälde von Christoffeles van der Laenen, Antwerpen (1615-1651)

(Original in st. gallischem Privatbesitz)

Vierfarbendruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen

Exportmenge und Exportwert setzen sich wie folgt zusammen:

Zollpositionen	1922		1923 Januar/Sept.	
	q	Wert in 1000 Fr	q	Wert in 1000 Fr.
376 Plattstichgewebe . . .	2,273	13,872	1,491	6,968
384 Kettenstichstickereien (Vorhänge)	2,227	7,556	2,019	6,296
385 Kettenstichstickereien (andere)	494	1,328	490	1,298
386 Besatzartikel	24,164	86,437	17,313	59,076
387 Tüll- und Aetzstickereien	379	5,243	421	5,071
388 Andere	7,565	40,099	8,550	41,111
389 Handstickereien . . .	2	64	4	57
421 Leinenstickereien . . .	60	1,575	43	787
451 Seidenstickereien . . .	42	834	46	633
486 Wollstickereien . . .	10	65	55	265
Total .	37,216	157,073	30,432	121,562

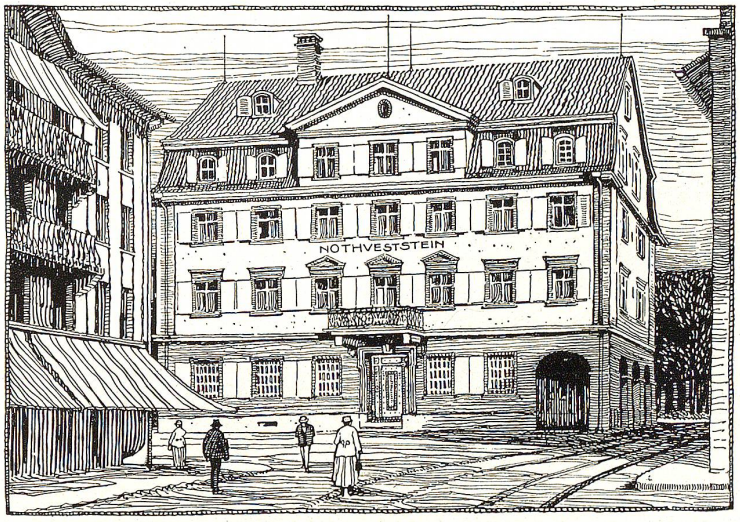
Was oben über die Entwicklung der Preise gesagt wurde, findet in dieser Darstellung vom Gesichtspunkte der einzelnen Positionen aus ebenfalls seine Bestätigung.

Die Zusammenstellung der Exportziffern nach den bedeutendsten *Absatzgebieten* zeigt nebenstehendes statistisches Ergebnis.

	Januar/September 1922	
	q	Wert in Millionen Fr.
England	8,095	34,458
Niederländisch-Indien . . .	3,822	4,094
Britisch-Indien	2,942	9,704
U. S. A.	2,777	15,866
Spanien	1,624	8,114
Argentinien	1,040	3,663
Mexiko	852	2,909
Japan	716	1,622
Canada	655	2,917
Columbien	558	2,201
Frankreich	522	3,591
Cuba	517	2,179
Belgien	486	1,598
Holland	482	1,828
Australien	464	2,283
Straits Settlements	385	1,249
Dänemark	319	1,318
Philippinen	304	949
Aegypten	284	1,036
Zentral-Amerika	225	851

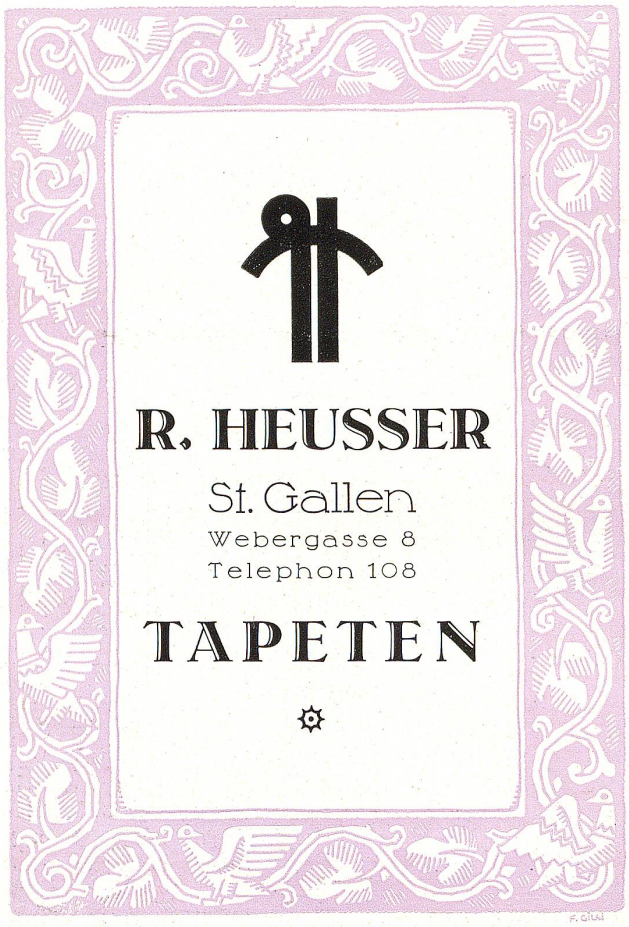
Wiederum steht weitaus an erster Stelle *England* mit 8,095 q und 34,4 Millionen Franken, wobei allerdings die Exportmenge nicht ganz an diejenige pro Januar/September 1922 heranreicht. Im letzten Berichtsjahre standen an zweiter Stelle die U. S. A. Diese sind nunmehr in bezug auf das Exportquantum überholt von *Niederländisch-Indien* mit 3,822 q und 4 Millionen Franken und *Britisch-Indien* mit 2,942 q und 9,7 Millionen Franken. Dann folgt die *Union* mit 2,777 q und 15,8 Millionen Franken (letztes Jahr Januar/September 8,331 q und 33 Millionen Franken).

Summa summarum: Die im letzten Berichtsjahre in Erscheinung getretene Besserung im statistischen Gesamtbild hat glücklicherweise auch in diesem Jahre angehalten und scheint sogar noch weitere Fortschritte machen zu wollen. Leider aber ist das



WEGELIN & CO. ★ ST. GALLEN

„ZUM NOTVESTSTEIN" / GEGR. ANNO 1741 / TELEPHON 1042 U. 1843 / TELEGR.: WEGELINBANK
AN- UND VERKAUF VON OBLIGATIONEN U. AKTIEN / AUFBEWAHRUNG UND VERWALTUNG VON WERTPAPIEREN / VERMIETUNG VON STAHLKAMMERFÄCHERN / ALLE ÜBRIGEN BANKGESCHÄFTE



Ausmaß dieser Besserung noch so bescheiden, daß es sich in der Praxis kaum spürbar auszuwirken vermag. Gewiß sind einzelne Firmen recht ordentlich beschäftigt. Aber unverhältnismäßig mehr Existenzen, die von der Stickerei-Industrie abhängig sind, kämpfen heute noch mit bitterer Not.

Ueber diese Tatsache darf nicht die weitere hinwegtäuschen, daß die bereits in unserm letztjährigen Bericht gemeldete Abnahme in der *Arbeitslosigkeit* (Haupt-, Hilfs- und Rohstoffindustrien zusammengenommen), auch im laufenden Jahre weitere Fortschritte gemacht hat. Im Jahre 1921 betrug die Ziffer der gänzlich Arbeitslosen im Monatsdurchschnitt 6674, im Zeitraume Januar/Oktober 1922 4597, und in der gleichen Zeitspanne pro 1923 beläuft sie sich noch auf 2405. Dem mag hier gegenübergestellt werden, daß diese Ziffer ihren höchsten Stand im April 1921 mit 9596 erreichte. Die Ziffer der gänzlich Arbeitslosen zeigt im Berichtsjahre, soweit bis jetzt bekannt, folgende Entwicklung:

Monat	Gemeldete gänzlich Arbeitslose	Davon unterstützt	Monat	Gemeldete gänzlich Arbeitslose	Davon unterstützt
Januar . .	3951	2615	Juni . . .	2045	736
Februar .	3658	2395	Juli . . .	1818	664
März . .	3158	1984	August . .	1579	571
April . .	2528	1388	September	1619	582
Mai . .	2200	1088	Oktober .	1501	597

Indessen ist die aus der Entwicklungsreihe der vorstehenden Ziffern auf den ersten Blick zutage tretende Erleichterung leider nur eine relative. Wohl kommt in ihnen der bereits oben erwähnte Umstand, daß auch heute noch einige Firmen sehr gut beschäftigt sind, zweifellos zu entsprechendem Ausdruck. Der Hauptgrund aber für diese fortgesetzte Abnahme der Arbeitslosenziffern ist darin zu suchen, daß infolge der gegenüber früher außergewöhnlich langen Dauer der gegenwärtigen Krisis je länger desto mehr Arbeitskräfte sich endgültig von der Stickerei abgewandt haben und sich täglich noch abwenden. Es kommt hinzu, daß es zäher Privat-Initiative in einem gewissen Umfange gelungen ist, neue Industrien, wie z. B. die Handschuh- und Strumpfwaren-Fabrikation, lebensfähig einzuführen, in welchen immerhin einige hundert Arbeitskräfte dauernde Existenzmöglichkeit gefunden haben. Geht man von diesem Gesichtspunkte aus den vorstehenden Zahlen auf den Grund, so wird man von übereilten optimistischen Schlüssen in Bezug auf den Gang der Stickerei-Industrie verschont bleiben.

Der *Notstandsfonds der Stickerei-Industrie* hat vom 1. November 1922 bis 12. Mai 1923 an die Verbands- und Gemeinde-Krisenkassen Subventionen im Betrage von Fr. 163,134.— ausgerichtet, womit die Gesamtleistung dieser segensreichen Institution seit ihrem Bestehen (1. Januar 1918) zugunsten der Arbeitslosen die Summe von Fr. 1,982,606.20 erreicht. Um während den Wintermonaten 1923/24, in der Zeit der höchsten Not, die Unterstützungen noch ausbezahlen zu können, hat die Verwaltungskommission beschlossen, diese in der Zeit vom 12. Mai bis 31. Oktober vorübergehend einzustellen. Seit 1. November 1923 ist der Notstandsfonds auf bisheriger Grundlage wieder in Funktion getreten.

In unserm letztjährigen Berichte konnten wir noch kurz die Gründung der *Stickerei - Treuhand - Genossenschaft* erwähnen. Diese Unterstützungsaktion hat seither sowohl auf dem Gebiete der Individual- als auch auf demjenigen der Kollektivhilfe (Plombierung von Stickmaschinen) mit allen zu Gebote stehenden Mitteln versucht, die außergewöhnliche Notlage in unserer Hauptindustrie zu mildern. Sie hat ohne Zweifel viele Existenzen vorläufig vor dem sichern Untergang gerettet. Wenn es ihr aber trotzdem bis heute nicht gelingen konnte, der Stickerei als Wirtschaftsgruppe aus der immer noch in ungeschwächtem Maße andauernden Krisis herauszuhelfen, so darf diese Feststellung nicht zum Vorwurfe erhoben werden; ist doch die herrschende Depression in unserm Industrie-Gebiete nur ein winziger Ausschnitt aus dem Bilde, das die Weltwirtschaft zur Zeit darstellt. Solange in dieser die Dinge sich nicht zum Bessern wenden, kann auch weder für die schweizerischen Exportindustrien im allgemeinen, noch für die Stickerei-Industrie im besondern durch diese Hilfsaktion der längst ersehnte Wiederaufstieg in Erscheinung treten.